

Den Anfang macht eine Ortspostkarte vom 13.10.23 aus Berlin-Neukölln nach Berlin-Friedenau, portorichtig mit 1 Million Mark frankiert.



Berlin, 13/10 23

Sehr verehrte Frau Professor

Ich bitte um die Freundlichkeit,
die neue Postzahlen morgen vorant
abzuholen. Es sind 7 Millionen
herauszugeben.

Mit ergebenem Gruß

H. Lefken.

HM

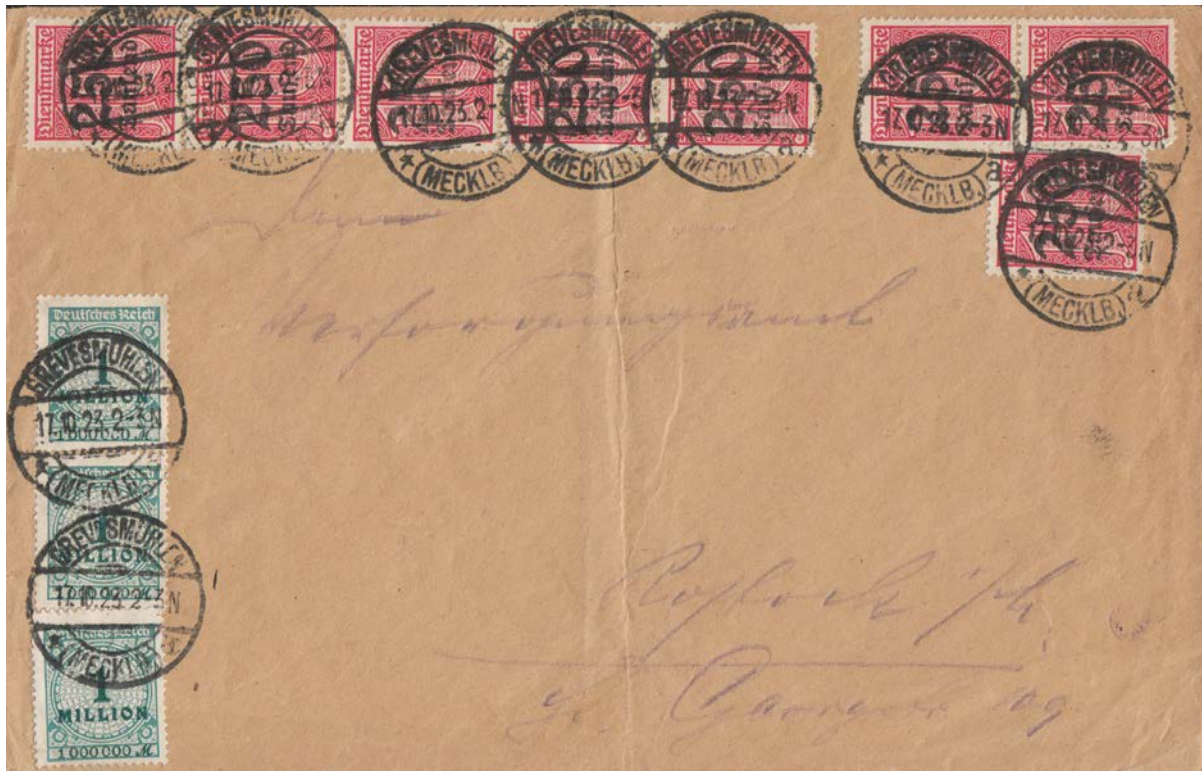
Da Behörden ihre Markenbestände zu Beginn eines Monats nach Voranmeldung bezogen, aber erst am Monatsende abrechnen mussten, kam es aufgrund der ständig fortschreitenden Geldentwertung immer häufiger vor, dass nur Marken kleinerer Wertstufen vorhanden waren, die dann zur Frankierung benutzt wurden. So auch bei dieser Karte, bei der zehn Marken der D92 dazu dienten, das Porto von 1 Million Mark zu frankieren.

Das Porto für eine Fernpostkarte betrug 2 Millionen Mark.



Auch hier bedurfte es acht Marken der D93 für die Zusammenstellung des Portos.

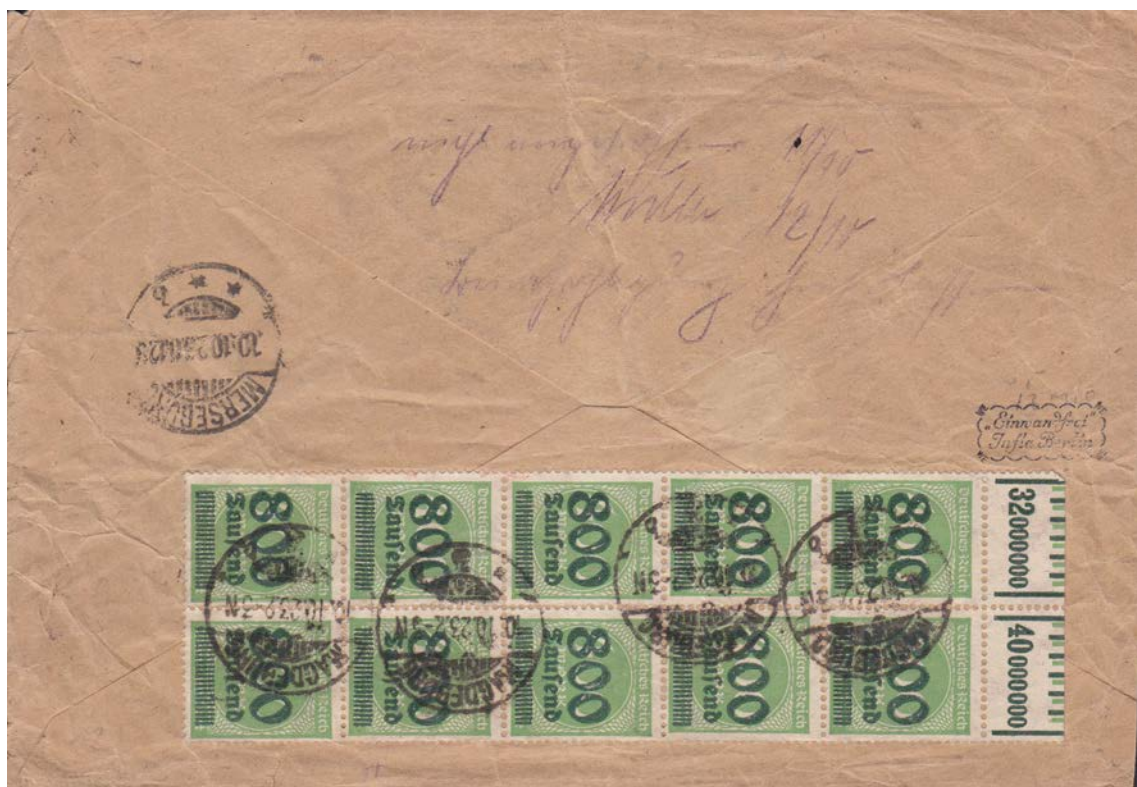
Der einfache Fernbrief verlangte 5 Millionen Mark für das Porto und wenn nicht genügend Dienstmarken vorhanden waren, musste mit Freimarken auf frankiert werden. Allerdings sind Belege mit derartigen Mischfrankaturen nicht an jeder Straßenecke zu finden.



Mitunter wurde das Porto auch in bar entrichtet, wie der nachstehende Brief zeigt. Leider wurde links oben ein Teil herausgeschnitten und eine Angabe der gezahlten Gebühr wurde auch nicht vorgenommen. Interessant ist aber das negative Dienstsiegel in der oberen rechten Ecke. Üblicherweise wurden Dienstsiegel links unten oder auf der Rückseite abgeschlagen oder verklebt. Aufgrund dessen hatte der Postler nur noch die Möglichkeit, den Tagesstempel rechts unten abzuschlagen.



Briefe mit Zusatzleistung Eingeschrieben plus Rückschein findet man nun wirklich nicht oft. Hierbei handelt es sich um einen Fernbrief der 2. Gewichtstufe (>20–100g) mit einem Porto von 7 Millionen. Hinzu kamen je 5 Millionen für Einschreib- und Rückscheingebühr, zusammen also 17 Millionen Mark. Beim Hauptverorgungsamt in Magdeburg waren Dienstmarken anscheinend schon Mangelware, so dass der größte Teil der Frankatur mit Freimarken erbracht wurde.



HM